

Am 1sten Februar. — Das Wetter war am Tage sehr hübsch und klar gewesen, obschon die Nadel sich entweder langsam bewegte, oder tremulirte und schwankte. Die Sonne schien klar, und war so stark, dass zwischen dem Thermometerstande auf der Nord- und jenem auf der Südseite des Observatoriums, ein Unterschied von 36° vorhanden war. Um 7 Uhr Abends war eine schwache Verbreitung des Nordlichts zu sehen, es stand hoch; die Nadel tremulirte, — $0^{\circ} 02' W.$ Aber um 10 Uhr Abends war der Thermometer auf — $50\frac{3}{4}^{\circ}$ gefallen und das Nordlicht entfaltetete den grössten Glanz, den ich jemals bei einer so niedrigen Temperatur gesehen habe; der Hauptstrom stieg in einer schmalen, aber ausserordentlich lebhaften Säule in O. zu N. auf, machte einen Zickzackstreifen nach O., nahm eine Richtung nach W. in einem undulirenden Bogen von $70^{\circ} N.$, aber westwärts waren nicht weniger als sieben besondere Theile von Bogen vorhanden, die aus einer andern dichten Säule aufstiegen, die eine Mattrothe und Orange-Farbe hatte, die mit gelb gemischt war. Diese Bogen hatten eine Höhe von 20° zu 50° , und strichen nach S. O., wo ich mehre glänzende Flackern bemerkte; sie waren sämmtlich, O. und W. mit den angegebenen Farben schattirt, jenseits aber, oder wie ich mich ausdrücken will, höher, waren viele weisse, häutige Flackern oder Streifen sichtbar. Ich fand die Nadel vor diesen Erscheinungen sehr influenzirt, denn sie hielt oftmal plötzlich inne, in Folge der Strömungen oder Gegenströmungen des einflussreichsten Stromes oder Streifens. Ein Faktum steht fest, nämlich, dass das bezeichnete Ende der Nadel auf $1^{\circ} 20' W.$ stand, während das ausserordentlich stark concentrirte Nordlicht sich in O.

zu
ge
W
sch
je
hin
Es
die
zus
len
exc
der
häu
kan
folg
ger
pelt
zuw
ben
star
auf
war
her
wur
nut
ren
dui
hat
men
ver
geg